



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Nicodemus/ Joh. III. (Im selbigen Jahr/ der gemeinen Jahr-Rechnung nach  
30.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)



Teuffel schenckt den ersten/welcher dann den Welt-und  
Fleisch gesinnten am besten schmecket. Diese sauffen  
sich gemeiniglich voll / in dem süßen Wollust-Weiß  
schleicht ihnen auch anfangs gar glatt und sanfft durch  
die Gurgel / allein hernacher / haben sie nichts als ein  
ziges Grimmen und ein höllisches Darmreissen dar-  
von zu gewarten.

Der andere Wein hingegen ist der Himmel-Wein  
und der neue Wein/Matth 9. 17. des neuen Menschen  
welcher die Seel seliglich truncken macht / und in  
die Sinne und alle fleischliche Begierden in Schlaf  
senckt ; Dieser Krafft-Wein verändert dem Menschen  
sein Herz durch eine warhafftige Befehrung / auf daß  
er ihme selbst und allen Sinnlichkeiten abgestorben/  
seinem Gott allein lebe / und in nichts / als in den  
Himmels-Gütern Geschmack finde.

### Nicodemus / Joh. III.

(Im selbigen Jahr / der gemeinen Jahr-Rechnung nach 30.)  
Als das erste Wunderwerck zu Cana in Galiläa  
waren viel andere gefolgt: Wodurch dann geschah  
he / daß der Ruhm des Herrn JESU sich allgemäh-  
lich in der Welt auszubreiten / und ihn nicht allein das  
gemeine Volck / sondern auch die Grossen begunten  
hoch zu halten. Einer von den vornehmsten unter den  
Juden / Namens Nicodemus / weilten ihm alle die  
herliche Dinge / so er von JESU vernommen / das  
Herz gerühret / entschlosse / sich der eigentlichen War-  
heit / bey ihm selbst zu erkündigen / und nicht bloß auf  
dasjenige zu gehen/was ihm von andern erzehlet ward.  
Weilten er aber durch seine natürliche Klugheit vor-  
her sahe / daß es diesem neuen Propheten so wenig an  
Sein





Feinden und Neidharten mangeln würde / als es an-  
 dern vorhergehenden daran gemangelt hatte / besande-  
 ers am sichersten zu seyn / wann er seine vorhabende  
 Visite bey nächtllicher Weil anstellte. Er kam dann/  
 und zum Eingang seiner Ansprache / sagte er / wie daß  
 er vestiglich glaube / daß er ein Meister von Gott ge-  
 sandt / und daß hieran / in Betrachtung der so vielen  
 Wunderwercken / so er unaufhörlich thäte / nicht wohl  
 mehr zu zweiffeln wäre. Allein der Herr lehrte seine  
 Diener bey dieser Gelegenheit / sich durch Menschen Lob  
 nicht aufblähen / vielweniger verblenden zu lassen / in-  
 massen er / nachdem er das grosse Lob / so ihm Nicode-  
 mus zulegte / angehört / von seiner gewöhnlichen Frey-  
 heit nichts verlohren hat / und / ungeachtet / daß Nicode-  
 mus für einen Mann passirte / der im Gesetz Gottes  
 aufs beste unterwiesen war / so redete er gleichwohl  
 von nichts anders mit ihm / als von Demut und Christ-  
 licher Einfalt / hoch betheurende: Daß wann einer  
 nicht



nicht von neuem geböhren werde / keinen Theil an seinem Reich haben könne!

Dieser Obrister unter den Juden konte diese Wahrheit nicht begreifen / und gab dazumahln klärlich an Tag / daß dem Glauben-wesen nichts so sehr zunder sey als das viele nachgrübeln / und wann einer mit seinem fleischlichen Verstand zu Rath gehen will. Der Mann verlangte von **Jesus** zu wissen / wie es doch möglich / daß ein Mensch / der schon alt ist / noch einmal in seiner Mutter Leib komme / und wiederum geböhren werde? Aber **Jesus** fragte ihn / wie er / da er doch Meister in Israel wäre / das nicht wüßte? und gab ihm hiermit / wie **S. Augustinus** sagt / deutlich genug zu verstehen / daß er kein Lehrer des lebendigmachenden Geistes / sondern des Todten / und tödtenden Buchstaben wäre.

Hierauf predigte er ihm von den wunderbarlichen Wirkungen des Heil. Geistes / und wie daß er / gleich dem Winde / blase / wo er will / und niemand recht wissen könne / von wannen er komme / und wohin er fahre. Erörterte ihm auch noch viel andere dergleichen Hauptstücke der Christlichen Weisheit / welche gar hoch und schwer zu glauben / will geschweigen zu begreifen / woraus dieser Juden Doctor leichtlich ermessen konte / wie nothwendig es sey / daß **GDZ** / wann er uns zu seinen Jüngern machen will / zuvor die Thorheit unserer Vernunft / als welche nichts glauben will / sie sehe es dann / gänzlich zu Boden werffe.

Der Herr **Jesus** beschlosse dis Heil. Gespräch mit Vorstellung der überschwenglich-grossen Liebe / so Gott gegen die Menschen getragen / indem er ihnen seinen einzigen Sohn gegeben / damit er sie in alle Ewigkeit selig mache. Er thäte ihm dar: daß die vorderste Haupt-  
Ursach



Ursach des menschlichen Unheils daher rühre / daß sie das Licht der Wahrheit fliehen / weil dasselbe sie verdammet / und daß sie ihre eigene Finsternissen so lang lieben / bis ihnen Gott neue Augen gibt / welche sie machen / die Verblendung ihrer Begierlichkeiten hassen / und das Licht / so von GOTT kommt und wieder zu Gott führet / von Herzen lieben. So wohl unterrichtet / so erleuchtet und innerlich berühret schickte der Herr Jesus diesen jüdischen Rathern nach Haus / welcher dann auch in seinem darauf folgenden Lebenslauf klärllich bewiesen / daß dieses Gespräch bey ihm gesuchet / und die Krafft des göttlichen Worts in seinem Herzen gewircket habe. Dann derjenige welcher anfangs eine allzufürchtame Bescheidenheit sehen lassen / und das Herz nicht gehabt zu JESU zu kommen / als bey nächtlicher Weil / scheuete nachmals nicht / seine Unschuld in völligem Rath zu behaupten / und so wohl bey als nach seinem Tod öffentlich zu erklären / daß er an der / wider seine Person begangenen Unge-  
rechtigkeit / und an seiner so grausam und schmähtlichen Hinrichtung keinen Theil haben / und weit davon fern wolle. Damahl seine Liebe gegen den Herrn Jesum nicht erkalten zu lassen / hat er sie viel eiseriger spüren lassen / indeme er öffentlich Myrrhen / Aloe / und andere köstliche Specereyen zu hundert Pfunden herbey getragen / seinen Leichnam zu balsamiren / und ehrlich zu Grabe zu bringen.

Er hat uns auch hiemit / wie die heiligen Väter vermercken / gelehret / daß man an denen zaghaften / welche sich noch nicht für die Christliche Wahrheit recht erklären / und dieselbe noch nicht öffentlich bekennen dürffen / nicht verzweifflen solle.

Diese schwache Leute mögen gleichwohl eine zeitlang hinter

hinter



hinter dem Berg halten / um sich mit den göttlichen  
 Wahrheiten in geheim zu nähren / und gleichsam still-  
 schweigends zu stärken / damit sie sich hernach / wann sie  
 Gott dazü veranlasset / desto unerschrockener / und  
 mit desto grösserer Herrschafftigkeit hervor thun.

## Das Samaritanische Weib / Joh. IV.

(Im selbigen Jahr nach der gemeinen Zeit-Rechnung / 30)



Indem **J**esus Christus allgemählich anfing  
 von vielen gefolget zu werden / und ihm theils die  
 Wunderwercke so er thäte / theils das herrliche Zeuge-  
 nus / so ihm Johannes der Täufer gabe / mehr Jün-  
 ger zuzöge / als dieser Heil. Vorläuffer jemahl gehabt  
 hatte / trug es sich zu / daß dieser Mann Gottes in  
 Verhaft genommen ward / dahero der Herr **J**esus  
 seinen